



Samte Personal einschließlich des Leiters wurde verhaftet.

Eine offizielle Benachrichtigung der Metallgesellschaft durch die Sowjetbehörden ist nicht erfolgt.

Es gelang bisher nicht, die Gründe für diese Maßnahme zu erfahren.

### Die endgültige französische Ministerliste

Paris, 9. Febr. Die endgültige Ministerliste setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident: Gaston Doumergue; Staatsminister: Lardieu und Gerriot; Auswärtige Angelegenheiten: Barthou; Justiz: Chéron; Krieg: Petain; Kriegsmarine: Piétri; Luft: General Denain; Finanzen: Germain Martin; Inneres: Albert Sarraut; Unterricht: Berthod; Handel: Lamoureux; Landwirtschaft: Queuille; Öffentliche Arbeiten: Flanin; Arbeit: Marquet; Handelsmarine: William Bertrand; Kolonien: Cavalle; Volkswohlfahrt: Louis Marin; Pensionen: Rivollet (ehemaliger Frontkämpfer und Reichsminister); Postministerium: Malarmé.

### Balkanpakt unterzeichnet

Atten, 9. Febr. Der Balkanpakt ist am Freitag hier von den Außenministern Rumaniens, Griechenlands, der Türkei und Südserbiens unterzeichnet worden. Er verfaßt in eine Präambel und drei Artikel. Sein Inhalt läßt sich dahin zusammenfassen, daß die vier unterzeichneten Länder sich gegenseitig ihre Balkangrenzen garantieren. Sie verpflichten sich, ohne vorherige gegenseitige Mitteilung, keinerlei Aktion gegen jeden anderen Balkanstaat, der das Abkommen nicht unterzeichnet hat, zu unternehmen; desgleichen ohne Zustimmung der anderen vertragschließenden Parteien keinerlei politische Verpflichtung einem anderen Balkanstaat gegenüber zu übernehmen. Das Abkommen tritt mit der Unterzeichnung in Kraft. Jeder andere Balkanstaat kann ihm beitreten, nachdem sein Antrag auf Beitritt durch die vertragschließenden Parteien einer wohlwollenden Prüfung unterzogen worden ist.

### Dank des Kanzlers an die deutschen Ärzte

Berlin, 9. Febr. Als weitere Spende für die Opfer der Arbeit wurde dem Führer von der Deutschen Ärzteschaft ein Betrag von 150.000 RM. überreicht. Für die dadurch zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit den mitleidenden Volksgenossen hat der Kanzler der Ärzteschaft zum Dank sein Bild in silbernen Rahmen überreicht.

Der Reichskanzler empfing Freitagmorgen eine von Reichsstatthalter Voepel geführte Abordnung der Städte Magdeburg und Dessau, die ihm die Ehrenbürgerbriefe dieser Städte überreichte. Am Donnerstag empfing der Reichskanzler den Kardinalerzbischof von Adia in zwei-stündiger Audienz.

### Die letzte Fahrt des Generals von Horn

Nachruf des Stadtschefs Köhm

Berlin, 9. Februar. Der langjährige Führer des „Riffhäuserbundes“, General der Artillerie, von Horn, wurde Freitag nachmittag auf dem Invalidenfriedhof zur letzten Ruhestätte getragen.

Am Grab hielt der Führer der Gnadenkirche eine kurze Gedenkrede, dann wurde der Sarg in die Gruft gelassen, die Fahnen senkten sich, das Lied vom Guten Kameraden erscholl und drei Ehrensalven donnerten über das Grab hinweg.

Stadtschef Köhm erklärte für den verstorbenen Führer des Riffhäuserbundes, General der Artillerie a. D. von Horn, dessen Beisetzung am Freitag stattfindet, einen Nachruf, in dem es heißt:

Als die SA. in jahrelangem Kampf die ungeliebte Parteiherrschaft überwinden und Volk und Staat in nationalsozialistischen Deutschland verschmolzen hatte, führte General von Horn das Dreimillionenheer des Riffhäuserbundes geschlossen dem Führer der Deutschen, Adolf Hitler, zu. Das wird immer sein Verdienst bleiben.

Aufrecht und pflichttreu diente er seinem Vaterlande als Soldat bis wenige Tage vor seinem Tode sein schweres Leiden ihn zwang, die Führung des Reichskriegerbundes „Riffhäuser“ abzugeben.

### Nachemord an einem Vater von 10 Kindern

Oppeln, 9. Febr. Als der Landwirt Retting in Falkowich bei Oppeln am Donnerstagabend sich zum Abendessen niedersetzte, trat plötzlich ein Schuß, der aus dem Garten durch das Fenster der Wohnstube abgegeben worden war. Retting brach tödlich getroffen zusammen. Er hinterläßt Frau und 10 Kinder.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Reichskommission handelt es sich wahrscheinlich um einen Mordanschlag. Von dem Täter fehlt jede Spur.

### „Unser Schwert ist geschärft!“

Armeebefehl des Sowjetkriegsrates

Moskau, 9. Febr. Anlässlich der für Freitag vorgesehenen Parade der Roten Armee zu Ehren des 17. Parteikongresses erklärt, wie aus Moskau gemeldet wird, der Kriegs- und Rekrutierungsrat einen Armeebefehl, in dem es u. a. heißt: Angesichts des 17. Parteikongresses befehlet die Rote Armee ihre unbedingte Treue zur Sache des Sozialismus, ihre Kampfbereitschaft und ihre Bereitschaft, in jedem Augenblick und gegen jeden Feind auszugehen, um die sozialistische Heimat siegreich zu schützen.

Die Rote Armee ist die einzige Armee in der Welt, die nicht für den Imperialismus bestimmt ist, nicht für die Eroberung fremden Bodens. Zusammen mit dem ganzen Lande, zusammen mit der Partei ist die Rote Armee bestrebt den Frieden zu schützen. Aber unser Schwert ist geschärft und bereit, jeden zu treffen, der die friedliche Arbeit des sozialistischen Landes zu bedrohen versucht. Derjenige, der es wagt, unsere Grenzen zu überschreiten, wird vernichtet werden.

Auf dem Parteitag sprach am Donnerstag der Oberbefehlshaber der Roten Armee im Fernen Osten, Blücher. Dieser legte ein Bekenntnis für Stalin und die Politik der Partei ab und betonte, daß die gesamte russische Armee nur auf den Befehl warte und fertig sei für den Fall, daß Rußland angegriffen würde. Die Rote Armee werde ihre Pflicht erfüllen, ohne mit der Wimper zu zucken.

### Württemberg

#### Prüfungsplan für Ablösung der Gebäudeeinkaufsteuer

Stuttgart, 9. Febr. Das Oberbürgermeisteramt der Stadt Stuttgart erinnert in einem Rundschreiben daran, daß die Ablösungsfrist für die Gebäudeeinkaufsteuer auf 31. März d. J. begrenzt ist.

#### Das Handwerk gelegt

Stuttgart, 9. Februar.

Noch sind Wählmänner am Werk, das Aufbausekretär des Führers nach Kräften zu unterstützen. Gegen sie wird mit aller Schärfe vorgegangen. So hat sich das württ. Innenministerium veranlaßt gesehen, die Gesellschaft „Menschenfreundliche Versammlung“ mit ihren Hilfs- und Erziehungsinstitutionen aufzulösen und zu verbieten. Das Vermögen ist vorbehaltlich späterer Einziehung zugunsten des Landes Württemberg beschlagnahmt. Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafe von 150 bis 15.000 RM. bestraft.

#### Neue Titel bei der Reichspost

Stuttgart, 9. Februar

Auf Grund der Titelverordnung des Reichspräsidenten hat der Reichspostminister nunmehr angeordnet, daß die in der Besoldungsgruppe A 4c befindlichen Oberpostsekretäre künftig Postinspektoren heißen, die bisherigen Oberpostsekretäre Telegrafensektoren, die bisherigen technischen Oberpostsekretäre technischer Postinspektoren, die bisherigen technischen Oberpostsekretäre telegraphischer Telegrafensektoren, die bisherigen Oberpostsekretäre Postbauinspektoren. Bei der Reichsdruckerei gibt es ferner Inspektoren oder technische Inspektoren. Neue Aufstellungsbefehle oder besondere Ernennungsverfügungen werden aus diesem Anlaß nicht ausgefertigt.

#### „Volkswohlfahrt durch Rassenpflege“

Tübingen, 9. Febr. Ministerialrat Pp. Stähle-Stuttgart, der sich um die Förderung der Rassenpflege seit Jahren verdient gemacht hatte, hielt in einer sehr stark besuchten Verlesung am Donnerstag einen sehr bedeutungsvollen Vortrag über „Volkswohlfahrt durch Rassenpflege“. Nach seinen Ausführungen wirken am Untergang und Zerfall der Völker Ursachen mit: der Geburtenrückgang und die Mischrassenbildung und das Herabwachen der minderwertigen Elemente. Betrachtet man Deutschland unter dem Gesichtspunkt dieser Erscheinungen, so kann man auch hier einen Schwund der Geburtenzahl feststellen, bei dem Berlin längst den Rekord von den Hauptstädten aufgestellt hat. An dieser Entwicklung sind die Intelligenz und das Volkstum beteiligt als diejenigen, die den niederen Klassen mit dem schlechtesten Beispiel vorangegangen sind und sich somit eine historische Schuld aufgeladen haben. In der Frage der Herabwachen der Minderwertigen übergehend, betonte er, daß das Gesetz zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses die Vererbung der Krankheiten verhindern solle, ohne dabei durch die Stertilisierung den Aktivismus des einzelnen zu hemmen. Was die Frage der Mischrassenbildung anbelangt, so sei das Gesetz für Rassenscheidung mit Recht eingeführt nach dem Grundsatz, daß das Leben eines Volkes mehr bedeute, als das eines einzelnen. Das Schwergewicht sei bei der Rassenforschung auf das Seelische zu legen.

### Trotz Kraftfahrzeugsteuer-Ablösung noch 13 000 Fahrzeuge abgemeldet

Stuttgart, 9. Febr. Nach der Erhebung vom 3. Januar 1934 waren in Württemberg insgesamt 13 077 Kraftfahrzeuge vorübergehend abgemeldet, darunter 6 454 Krafttraber, 5 223 Personenkraftwagen, 1 293 Lastkraftwagen und 107 sonstige Kraftfahrzeuge. Gegenüber dem Stand vom 1. Juli 1933 hat sich damit die Zahl der vorübergehenden Abmeldungen bei den Personenkraftwagen etwa verdoppelt, bei den Krafttrabern ungefähr verdreifacht.

### Der Ministerpräsident gratuliert zur liebten Tochter

Stuttgart, 9. Febr. Dem Weinbäuer Martin Wahl und seiner Ehefrau wurde durch das Bürgermeisteramt ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben des württ. Ministerpräsidenten sowie eine Ehrennadel anlässlich der Geburt der liebten Tochter überreicht. Gleichzeitig wurden dem Ehepaar die Glückwünsche der Gemeinde übermittelt.

Marzgröningen, 9. Febr. (Kulder Holzfuhrer verunglückt). Als der Bauer Johannes Krauß mit einem Wagen Holz auf der Heimfahrt war, schenkte seine Pferde und gingen durch. Infolge des Sturzes rutschte der Fuhrmann aus und kam zu Fall. Er wurde vom beladenen Wagen überfahren und ein Stück weit geschleift. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Bezirkskrankenhaus nach Ludwigsburg eingeliefert.

## Aus Stadt und Land

Magdeburg, den 10. Februar 1934. Die Mutter ist der Genius des Kindes.

#### Oberamtsverweser

Für den seit einiger Zeit beurlaubten Landrat Sattlinger ist bis zur endgültigen Regelung als Amtsverweser, Landrat Nagel-Calm bestimmt.

#### Ständchen

Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde Gärtnereibesitzer Hr. Schürer heute früh von den Turnabteilern ein Ständchen gebracht. Wir schließen uns mit besten Wünschen den Gratulanten an, die Schriftleitung.

#### Der Leiter der Reichsruudfunkammer

Kapitän a. D. Werber, Berlin, den zu hören wir am Freitag, 2. Februar anlässlich der großen Kreisbauerntagung im Löwenaal schon Gelegenheit hatten, sprach gestern nachmittag um 2 Uhr, nachdem er zuvor in der Deutscherhölle Nelsbansen vor den Versammlungsmitgliedern hatte, auf dem Woll Hüterplatz. Die Stunde war etwas unglücklich gewählt, denn um 2 Uhr mußten die arbeitenden Volksgenossen doch in ihren Betrieben sein, deshalb war das Häuflein der Interessenten, neben dem männlichen und weiblichen Arbeitsdienst, nicht sonderlich groß. Nach einem Rückblick auf die Reichshilfskräfte, die sich heute niemand mehr wünscht, kam Kapitän Werber, mit dem wir persönlich schon deshalb sympathisieren, weil er auch Schwarzwaldler ist, auf die Sentenzen des Rundfunks zu sprechen, dessen Tendenz ist, in dem ersten Jahr der Hitlerregierung so grundlegend geändert hat und von dem unser Führer sagt, daß er ausschließlich für das deutsche Volk da zu sein hat. Und wahrlich, der Rundfunk hat seit einem Jahr, seit ihn die Regierung in den Dienst von Politik und Wirtschaft gestellt hat, allen Volkswirtschaften unendlich mehr vermittelt, als in seiner ganzen Vorgeschichte. Und was ist es doch für ein besonderes Erleben, die nationalischen Neben unseres Führers durch das Radio zu hören.

Deshalb heißt heute die Parole: Kein Haus ohne Rundfunkgerät. Und um jedermann die Anschaffung möglich zu machen, ist der preiswerte Volksempfänger durch die Initiative des Propagandaministers Goebbels auf den Markt gekommen, den die hiesigen drei Fachgeschäfte auf Wunsch gegen Katen verkaufen.

#### Aus dem kirchlichen Leben

In Fortsetzung der biblischen Vorträge in der Stadtkirche, stellte Stadtpfarrer Bracht gestern Abend den zahlreich versammelten Zuhörern vor Augen „Die Hauptperson“. Dabei bezeichnete er es als die wichtigste Aufgabe, die Jüge des biblischen Christus zu zeigen, nicht die Geilide menschlicher Phantasie. Wir sehen dabei zunächst in das Angesicht eines Menschen in ganz bestimmter irdischer Umwelt; aber von dem menschlichen Hintergrund hebt sich die überzeitliche und unsterbliche Art seines Wesens ab. Er verkündigt den himmlischen Vater und er lebt selbst diese Volkshat. Er weiß sich nicht nur als Verkünder des Gottesreiches, sondern auch als der Träger seiner Güter vor dem sich das ewige Welt der Menschen entscheidet: das Geheimnis seiner Person. Er bekennt sich als den Sohn Gottes und erhebt den Anspruch, die absolute Offenbarung Gottes zu sein. Sein Anspruch an uns ist nicht Bemunterung, sondern Nachfolge. Sein Wesen ist heiliges Wesen im höchsten Maße und seine Nachfolge erfordert Heiligkeit. Wir sollen ihn suchen im Neuen Testament; da tritt uns beides entgegen: die Menschlichkeit des geschichtlichen Jesus und die Vollmacht des ewigen Christus. — Der letzte Vortrag findet morgen, Sonntag, Abend statt. Thema: Die Hauptphase.

### Schwäbische Chronik

Der Gemeinderat Horb stimmte der Einrichtung eines Arbeitslagers für Waldwegbauten zu. Es sollen insgesamt 6000 Meter Waldwege, zu deren Bau 70 000 Lagerwerkstoffe nötig sind, angelegt werden.

Die Arbeiten am Kanalbau bei Glindegen nehmen einen sehr guten Fortgang. Sobald die Bitterung frostfrei ist, wird mit der Betonierung des neugegrabenen Röhrenbettes begonnen.

In Aßperg wurden einige arbeitslose Männer, die ihre Unterfüßung in Wirtshäusern verbraucht hatten, in Schutzhaft genommen.

Im kommenden Sommer soll eine Kreispostlinie von Lindau bis Freidurg im Breisgau, die rund zweihundert Kilometer am Bodensee entlang führt, geschaffen werden.

In Heilbronn stahl ein junger Kletterer ein alleinstehendes Krafttrad und fuhr damit kreuz und quer durch die umen Stadt. Dabei entwickelte er durch unbedingtes Benehmen so starke Getöse, daß ihn die Polizei sofort in Schutzhaft nahm.

Der Reichstagsabgeordnete Fabrikant Riehn von Troßingen ist vom Reichspräsidenten zum Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost ernannt worden.

Der Landeskonservator für Hohenzollern, Prof. Lauer von Sigmaringen ist am Donnerstag in Tübingen ganz unerwartet rasch gestorben.

Das Bürgermeisteramt Calw hatte alle Kurorte des Bezirks zu einer Besprechung über gemeinsame Fremdenverordnungen eingeladen. Wie verlautet kam die Verlesung zu einem positiven Ergebnis.

### „Neues Volk“

Blätter des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege

Die Propagandaabteilung teilt uns folgendes mit: Durch Verfügung des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Pp. Heß wurde angeordnet, daß nunmehr sämtliche Parteidienststellen zur Erziehung einheitlicher Schulung auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik und Rassenpflege nur noch in enger Verbindung mit dem Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege vorgehen sollen.

Um jeden deutschen Volksgenossen, jede deutsche Frau und unsere gesamte heranreifende Jugend zu Mitkämpfern auf dem Schicksal der deutschen Nation entscheidenden Gebiet der Bevölkerungspolitik zu erziehen, ist die weitest Verbreitung der Monatschrift „Neues Volk“. Illustrierte Blätter des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege, in hohem Maße richtunggebend.

Am möglichst weite Kreise der deutschen Volksgemeinschaft in den kurze konzentrisch einfindenden Aufklärungskampfe der Reichsregierung einzuschalten, erfragen wir die gesamte Presse, alle Stellen der PD., Jugendverbände, Bürgermeister, Landräte, Amts- und Ortsvorsteher, Standsbeamte, Kreisärzte, Geistliche, Juristen, Volksworte, Lehrer, Volkshilfsämter, öffentliche Bäder, Chefs- und Siedlerberatungsstellen, Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer auf die Notwendigkeit von Bezug und Verbreitung der Monatschrift „Neues Volk“ hinzuwirken.

### Sportvorschau

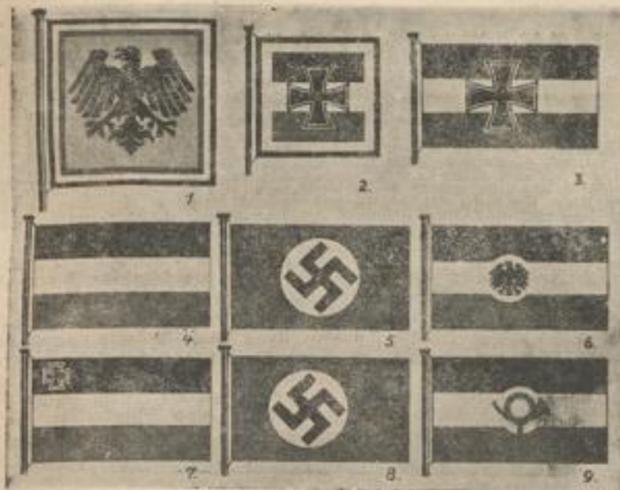
Fußball: Das 2. Spiel der Rückrunde findet in Calmbach morgen 2.30 Uhr auf dem dortigen Platz statt.

Dieses Spiel darf als eines der wichtigsten und entscheidendsten Spiel angesehen werden. Auf dem großen Spielfeld in Calmbach werden sich beide Mannschaften voll entfalten können. Calmbach verfügt, wie bekannt, über eine äußerst spielfähige Mannschaft, einzelne routinierte Spieler überlegen das Mannschaftsganze und geben so dem Spiel den Elan, so daß man hier von einem auf beachtenswerter Höhe stehenden Fußball wird sprechen können. Wir dürfen aber auch auf die derzeitige 1. Elf der SV. Magdeburg in ihrer morgigen Ausstellung die größten Erwartungen setzen. Die Hintermannschaft steht als starker Vollwert, dieses zu bezwingen selbst für Calmbach nicht leicht sein dürfte. Unsere bewährte Kämpferreihe wird ihr Können erneut unter Beweis stellen. Weicht nach der Sturm, die Klügel, beide gut, rechts überragend, jedoch mit auch der Linken sind auf einem großen Platz Raum schaffen können und sich bewähren. Das Zentrum hat des Bieren schon bewiesen, das derselben ein „pfundiger“ Schuß keine unbekannte Sache ist, uneigennütziges Spiel ist bei die Hauptphase. Nicht zu lange Trippeln, Ball abgeben, Schuß!

Dem Spiel voraus, geht das der 2. Elf. Absicht mit Omnibus siehe Inferat. Anmeldung der mitfahrenden Gäste sofort bei Köhler.

Handball: Der endgültige Meister des oberen Bezirks, die 1. Mannschaft des TB. Magdeburg empfängt als letzten Gegner den in der Mitte der Tabelle befindlichen TB. Batersbrunn. Beim Vorspiel in Batersbrunn konnte unsere Elf nach einem Überaus spannenden Treffen den Sieg mit 9:6 Toren mit noch Haule nehmen. Sollte die TB. Magdeburg am morgen den großen Stil wie in Baters-

# Bilder vom Tage



## Die Flaggen des Deutschen Reiches

Das Reichsministerium des Innern veröffentlicht nachdem nun die Hoheitsrechte der Länder gelöst sind, die Flaggen, die allein die Hoheitszeichen des Reiches bilden:

1. Standarte des Reichspräsidenten (schwarz-weiß-rote Umrandung, schwarzer Adler auf gelbem Grund mit rotem Schnabel und roten Krallen);
2. Flagge des Reichswehrministeriums (schwarz-weiß-rot mit gelbem Posthorn);
3. Reichskriegsflagge (schwarz-weiß-rot mit gelbem Posthorn);
4. Schwarz-weiß-rote Flagge; 5. Hakenkreuzflagge; 6. Reichsdienstflagge (schwarzer Adler mit roten Krallen und rotem Schnabel auf schwarz-weiß-rottem Grund);
7. Flagge für ehemalige Marineoffiziere als Führer von Handelsschiffen (schwarz-weiß-rot mit goldenem Kreuz in der linken oberen Ecke);
8. Hakenkreuzflagge auf Kaufahrtschiffen; 9. Reichspostflagge (schwarz-weiß-rot mit gelbem Posthorn).



Göring's Pilot Millionär der Luft

Der Flugkapitän der Deutschen Luftwaffe Friedrich Gude, einer der ältesten deutschen Flieger und Leiter der Schule für Blind- und Krüppel, hat jetzt ebenfalls im Dienste der Luftwaffe seinen millionförmigen Flugkilometer juristischer Gude ist seit längerer Zeit der Flugführer des Ministerpräsidenten Göring.



Die künftige Kaiserin von Mandschurien

Die Gattin des gegenwärtigen Prinzpräsidenten des mandchurischen Staates Prinz des bekanntlich Mitte März zum Kaiser von Mandschurien gekrönt werden soll.



Zur Krise in Paris

Von links nach rechts: Der französische Staatspräsident Lebrun, der frühere Staatspräsident Doumergue, der nach dem Rücktritt Daladiers die Regierungsbildung übernahm, der bisherige Polizeipräsident von Paris, Chiappe, der vom Ministerpräsidenten Daladier abgesetzt wurde.



Die Verkündung des neuen Studententrats

Der Führer bei seiner Ansprache aus Anlass der Verkündung des neuen deutschen Studententrats in den Räumen der Berliner Philharmonie.

## G. W. Zaiser Buchhandlung Bilder und Einrahmungen

Gute Ausführung bei billigster Berechnung. Große Auswahl Fernsprecher 429.

# Der Südfunk sendet:

Sendungs-Zeit	Sendungs-Titel	Sendungs-Zeit	Sendungs-Titel	Sendungs-Zeit	Sendungs-Titel
6.05	Stunde der Rundfunk	10.00	Reichsfeier: Stunde der Nation	12.30	„Mittelschule Paderborn“
12.00	Stunde der Rundfunk	10.05	Reichsfeier: Stunde der Nation	14.00	„Mittelschule Paderborn“
13.10	Stunde der Rundfunk	10.10	Reichsfeier: Stunde der Nation	15.00	„Mittelschule Paderborn“
14.30	Stunde der Rundfunk	10.15	Reichsfeier: Stunde der Nation	16.00	„Mittelschule Paderborn“
15.30	Stunde der Rundfunk	10.20	Reichsfeier: Stunde der Nation	17.00	„Mittelschule Paderborn“
16.30	Stunde der Rundfunk	10.25	Reichsfeier: Stunde der Nation	18.00	„Mittelschule Paderborn“
17.30	Stunde der Rundfunk	10.30	Reichsfeier: Stunde der Nation	19.00	„Mittelschule Paderborn“
18.30	Stunde der Rundfunk	10.35	Reichsfeier: Stunde der Nation	20.00	„Mittelschule Paderborn“
19.30	Stunde der Rundfunk	10.40	Reichsfeier: Stunde der Nation	21.00	„Mittelschule Paderborn“
20.30	Stunde der Rundfunk	10.45	Reichsfeier: Stunde der Nation	22.00	„Mittelschule Paderborn“
21.30	Stunde der Rundfunk	10.50	Reichsfeier: Stunde der Nation	23.00	„Mittelschule Paderborn“
22.30	Stunde der Rundfunk	10.55	Reichsfeier: Stunde der Nation	24.00	„Mittelschule Paderborn“
23.30	Stunde der Rundfunk	11.00	Reichsfeier: Stunde der Nation	25.00	„Mittelschule Paderborn“
24.30	Stunde der Rundfunk	11.05	Reichsfeier: Stunde der Nation	26.00	„Mittelschule Paderborn“
25.30	Stunde der Rundfunk	11.10	Reichsfeier: Stunde der Nation	27.00	„Mittelschule Paderborn“
26.30	Stunde der Rundfunk	11.15	Reichsfeier: Stunde der Nation	28.00	„Mittelschule Paderborn“
27.30	Stunde der Rundfunk	11.20	Reichsfeier: Stunde der Nation	29.00	„Mittelschule Paderborn“
28.30	Stunde der Rundfunk	11.25	Reichsfeier: Stunde der Nation	30.00	„Mittelschule Paderborn“
29.30	Stunde der Rundfunk	11.30	Reichsfeier: Stunde der Nation	31.00	„Mittelschule Paderborn“
30.30	Stunde der Rundfunk	11.35	Reichsfeier: Stunde der Nation	32.00	„Mittelschule Paderborn“
31.30	Stunde der Rundfunk	11.40	Reichsfeier: Stunde der Nation	33.00	„Mittelschule Paderborn“
32.30	Stunde der Rundfunk	11.45	Reichsfeier: Stunde der Nation	34.00	„Mittelschule Paderborn“
33.30	Stunde der Rundfunk	11.50	Reichsfeier: Stunde der Nation	35.00	„Mittelschule Paderborn“
34.30	Stunde der Rundfunk	11.55	Reichsfeier: Stunde der Nation	36.00	„Mittelschule Paderborn“
35.30	Stunde der Rundfunk	12.00	Reichsfeier: Stunde der Nation	37.00	„Mittelschule Paderborn“
36.30	Stunde der Rundfunk	12.05	Reichsfeier: Stunde der Nation	38.00	„Mittelschule Paderborn“
37.30	Stunde der Rundfunk	12.10	Reichsfeier: Stunde der Nation	39.00	„Mittelschule Paderborn“
38.30	Stunde der Rundfunk	12.15	Reichsfeier: Stunde der Nation	40.00	„Mittelschule Paderborn“
39.30	Stunde der Rundfunk	12.20	Reichsfeier: Stunde der Nation	41.00	„Mittelschule Paderborn“
40.30	Stunde der Rundfunk	12.25	Reichsfeier: Stunde der Nation	42.00	„Mittelschule Paderborn“
41.30	Stunde der Rundfunk	12.30	Reichsfeier: Stunde der Nation	43.00	„Mittelschule Paderborn“
42.30	Stunde der Rundfunk	12.35	Reichsfeier: Stunde der Nation	44.00	„Mittelschule Paderborn“
43.30	Stunde der Rundfunk	12.40	Reichsfeier: Stunde der Nation	45.00	„Mittelschule Paderborn“
44.30	Stunde der Rundfunk	12.45	Reichsfeier: Stunde der Nation	46.00	„Mittelschule Paderborn“
45.30	Stunde der Rundfunk	12.50	Reichsfeier: Stunde der Nation	47.00	„Mittelschule Paderborn“
46.30	Stunde der Rundfunk	12.55	Reichsfeier: Stunde der Nation	48.00	„Mittelschule Paderborn“
47.30	Stunde der Rundfunk	13.00	Reichsfeier: Stunde der Nation	49.00	„Mittelschule Paderborn“
48.30	Stunde der Rundfunk	13.05	Reichsfeier: Stunde der Nation	50.00	„Mittelschule Paderborn“
49.30	Stunde der Rundfunk	13.10	Reichsfeier: Stunde der Nation	51.00	„Mittelschule Paderborn“
50.30	Stunde der Rundfunk	13.15	Reichsfeier: Stunde der Nation	52.00	„Mittelschule Paderborn“
51.30	Stunde der Rundfunk	13.20	Reichsfeier: Stunde der Nation	53.00	„Mittelschule Paderborn“
52.30	Stunde der Rundfunk	13.25	Reichsfeier: Stunde der Nation	54.00	„Mittelschule Paderborn“
53.30	Stunde der Rundfunk	13.30	Reichsfeier: Stunde der Nation	55.00	„Mittelschule Paderborn“
54.30	Stunde der Rundfunk	13.35	Reichsfeier: Stunde der Nation	56.00	„Mittelschule Paderborn“
55.30	Stunde der Rundfunk	13.40	Reichsfeier: Stunde der Nation	57.00	„Mittelschule Paderborn“
56.30	Stunde der Rundfunk	13.45	Reichsfeier: Stunde der Nation	58.00	„Mittelschule Paderborn“
57.30	Stunde der Rundfunk	13.50	Reichsfeier: Stunde der Nation	59.00	„Mittelschule Paderborn“
58.30	Stunde der Rundfunk	13.55	Reichsfeier: Stunde der Nation	60.00	„Mittelschule Paderborn“
59.30	Stunde der Rundfunk	14.00	Reichsfeier: Stunde der Nation	61.00	„Mittelschule Paderborn“
60.30	Stunde der Rundfunk	14.05	Reichsfeier: Stunde der Nation	62.00	„Mittelschule Paderborn“
61.30	Stunde der Rundfunk	14.10	Reichsfeier: Stunde der Nation	63.00	„Mittelschule Paderborn“
62.30	Stunde der Rundfunk	14.15	Reichsfeier: Stunde der Nation	64.00	„Mittelschule Paderborn“
63.30	Stunde der Rundfunk	14.20	Reichsfeier: Stunde der Nation	65.00	„Mittelschule Paderborn“
64.30	Stunde der Rundfunk	14.25	Reichsfeier: Stunde der Nation	66.00	„Mittelschule Paderborn“
65.30	Stunde der Rundfunk	14.30	Reichsfeier: Stunde der Nation	67.00	„Mittelschule Paderborn“
66.30	Stunde der Rundfunk	14.35	Reichsfeier: Stunde der Nation	68.00	„Mittelschule Paderborn“
67.30	Stunde der Rundfunk	14.40	Reichsfeier: Stunde der Nation	69.00	„Mittelschule Paderborn“
68.30	Stunde der Rundfunk	14.45	Reichsfeier: Stunde der Nation	70.00	„Mittelschule Paderborn“
69.30	Stunde der Rundfunk	14.50	Reichsfeier: Stunde der Nation	71.00	„Mittelschule Paderborn“
70.30	Stunde der Rundfunk	14.55	Reichsfeier: Stunde der Nation	72.00	„Mittelschule Paderborn“
71.30	Stunde der Rundfunk	15.00	Reichsfeier: Stunde der Nation	73.00	„Mittelschule Paderborn“
72.30	Stunde der Rundfunk	15.05	Reichsfeier: Stunde der Nation	74.00	„Mittelschule Paderborn“
73.30	Stunde der Rundfunk	15.10	Reichsfeier: Stunde der Nation	75.00	„Mittelschule Paderborn“
74.30	Stunde der Rundfunk	15.15	Reichsfeier: Stunde der Nation	76.00	„Mittelschule Paderborn“
75.30	Stunde der Rundfunk	15.20	Reichsfeier: Stunde der Nation	77.00	„Mittelschule Paderborn“
76.30	Stunde der Rundfunk	15.25	Reichsfeier: Stunde der Nation	78.00	„Mittelschule Paderborn“
77.30	Stunde der Rundfunk	15.30	Reichsfeier: Stunde der Nation	79.00	„Mittelschule Paderborn“
78.30	Stunde der Rundfunk	15.35	Reichsfeier: Stunde der Nation	80.00	„Mittelschule Paderborn“
79.30	Stunde der Rundfunk	15.40	Reichsfeier: Stunde der Nation	81.00	„Mittelschule Paderborn“
80.30	Stunde der Rundfunk	15.45	Reichsfeier: Stunde der Nation	82.00	„Mittelschule Paderborn“
81.30	Stunde der Rundfunk	15.50	Reichsfeier: Stunde der Nation	83.00	„Mittelschule Paderborn“
82.30	Stunde der Rundfunk	15.55	Reichsfeier: Stunde der Nation	84.00	„Mittelschule Paderborn“
83.30	Stunde der Rundfunk	16.00	Reichsfeier: Stunde der Nation	85.00	„Mittelschule Paderborn“
84.30	Stunde der Rundfunk	16.05	Reichsfeier: Stunde der Nation	86.00	„Mittelschule Paderborn“
85.30	Stunde der Rundfunk	16.10	Reichsfeier: Stunde der Nation	87.00	„Mittelschule Paderborn“
86.30	Stunde der Rundfunk	16.15	Reichsfeier: Stunde der Nation	88.00	„Mittelschule Paderborn“
87.30	Stunde der Rundfunk	16.20	Reichsfeier: Stunde der Nation	89.00	„Mittelschule Paderborn“
88.30	Stunde der Rundfunk	16.25	Reichsfeier: Stunde der Nation	90.00	„Mittelschule Paderborn“
89.30	Stunde der Rundfunk	16.30	Reichsfeier: Stunde der Nation	91.00	„Mittelschule Paderborn“
90.30	Stunde der Rundfunk	16.35	Reichsfeier: Stunde der Nation	92.00	„Mittelschule Paderborn“
91.30	Stunde der Rundfunk	16.40	Reichsfeier: Stunde der Nation	93.00	„Mittelschule Paderborn“
92.30	Stunde der Rundfunk	16.45	Reichsfeier: Stunde der Nation	94.00	„Mittelschule Paderborn“
93.30	Stunde der Rundfunk	16.50	Reichsfeier: Stunde der Nation	95.00	„Mittelschule Paderborn“
94.30	Stunde der Rundfunk	16.55	Reichsfeier: Stunde der Nation	96.00	„Mittelschule Paderborn“
95.30	Stunde der Rundfunk	17.00	Reichsfeier: Stunde der Nation	97.00	„Mittelschule Paderborn“
96.30	Stunde der Rundfunk	17.05	Reichsfeier: Stunde der Nation	98.00	„Mittelschule Paderborn“
97.30	Stunde der Rundfunk	17.10	Reichsfeier: Stunde der Nation	99.00	„Mittelschule Paderborn“
98.30	Stunde der Rundfunk	17.15	Reichsfeier: Stunde der Nation	100.00	„Mittelschule Paderborn“



# Die Deutsche Blätter

Durch ihren Mund von deutschem Land und Volk tut sie kund

Nr. 4 Sonderbeilage der NS.-Presse Württemberg 1934

## Nirgends ist die Fastnacht so daheim, wie in Süddeutschland

Harri Harro, Elzacher Fastnacht  
Von Hermann Gris Buisse

Am Sinn der Fastnacht wird viel herumgerätselt. Der Mummenstanz ging unbedingt aus Menschenfurcht vor den Naturgewalten hervor, er war stets ein wildes Spiel gegen den Tod, ein Zauber gegen böse Verwünschungsgeister, indem man ihre schrecklichen Gestalten nachzuahmen und sie damit zu verschonen suchte aus dem nun dem Winter entwachsenden Tag. Auf der Schwelle der Jahreszeiten bekämpften sich Tod und Leben. Und die Menschen, deren Sinn noch nicht durch Großstadtleben und Landschaftsferne abgestumpft ist, die bodennah und naturgebunden leben, wie es am Oberrhein, diesem Bauerntum und Land der kleinen Städte noch möglich ist, sie beunruhigt noch der Rest der Fastnacht. Die Zeit hat natürlich das ihre dazu getan, indem sie die verborgene Völkerverinnerung überdeckte mit vielen anderen Zutaten und Deutungen, so daß man kaum den Ursprung des Brauchs wiederfindet.

Das Gefühl des Ursprünglichen mit allem augenblicklich Schreckenden, das Gefühl des Mythischen fällt uns am wildesten an bei der Fastnachtfeier in Elzach.

Elzach liegt im schönen Dreisgau, im Tal der Elz, des hurtigen Schwarzwaldflusses und ist ein kleines heimliches Städtchen bäuerlichen Ansehens mit gutem Handwerkerstand und etwas Industrie. Alljährlich an der Fastnacht geht eine Freude um, und obwohl von der ganzen Umgebung die Zuschauer herbeiströmen, vom Schwarzwald herunter und aus den Tälern die Bauern, aus Freiburg, Offenburg und Emmendingen und noch weiter her die Städter, wird dem Elzacher Schaudig nichts von seinem eingeborenen Wildenmannswesen genommen. Da laufen die brüllenden Kerle durch die Gassen und Straßen mit großen Karrenspringen. Feuerrot ist das Karrenband und zottlig wie ein Bärenfell. Auf dem Kopf tragen sie einen merkwürdigen Hut, einen Dreispitz aus Stroh, an dem Schneckenhäuschen in Reihen befestigt sind, die bei jedem Schritt aneinanderklirren. Der Hut hat Gewicht. Auf den drei Spitzen sitzen dicke Woll- oder Papierrosen. Eine schwere, handgeknüpfte Holzmaske wird festlich am Hut mit Lederriemen festgeschnallt. Ein grünes Filzband deckt die Vade zwischen Brust und Maske, so daß es unmöglich ist, den Träger eines Schuddingkostüms zu erkennen. Es gibt einen Maskensammler in der Stadt, der ein echter Volkskünstler ist; aber viele der Schuddigarten schnitzen sich ihre Masken selber.

Sie legen sich einen Vorrat an, sie tauschen mit anderen aus. Es gibt sehr alte Masken darunter, vom Krahn vererbt, so die aus einem Kistchen geschnittenen „Langnasen“. Sie haben je nach ihrem Ausdruck Namen. Die Bärenlarve heißt das „Bärengrif“, eine Larve, die den Tod vorstellt, das „Totengrif“, eine lächelnde glatte Larve heißt das „Munde“, eine überaus häßliche Schreckmaske die „Lätsch“. Gines gilt: die vergersten, abschreckenden, dämonischen Masken sind besonders bevorzugt.

Am Fastnachtmontag früh um's Morgengrauen eilen die roten Schuddig — vor dem Betrilläuten hängt die Maske auf der Brust — mit ihrem charakteristischen Knurren aus

ler Winter mit viel Rebel überm grauen See vergeht, die Kurgäste kommen erst im Sommer wieder, Strandpromenaden und Kurpark sind verödet. Der Heberlinger Bürger trinkt geruchsam keine Schoppen, die wunderschöne alte Stadt um's Münster her traumelt dem Frühling entgegen, der sich hier im Rizza des Bodensees früh zeigt. Da plötzlich, wenn es gegen den „schmohige Tauschig“ zugeht, dem Auflauf der Fastnacht, rumort's auf allen Plätzen. Eigentümlicher Lärm hallt durch die Stadt, er kommt von den Lebungsplätzen der Karbatschenkeller her. Auf die Fastnacht muß das laufen, und es ist keine kleine Kunst, es folgt ordentlich Kusfelschmalz, diese riesige Peitsche (4 Meter) am kurzen Stiel so schwingen zu können, daß sie ein Trommelfeuer von Knollen löst, ohne den Schwinger selbst empfindlich zu werden. Wie dem Elzacher Schuddig der Karrenschwanz, dem Willinger Harro das Schwert, so gehört dem Heberlinger Hänsele

Weilschen, bis der erste Frühlingdampfer die östlichen Kurgäste bringt. In all den Karrenstädten mit historischem Treiben, es kommen nach Stockach, Donauwiesingen, Gisingen, Lautenbach, Oberndorf, Kottweil dazu, bestehen die Karrenzüge mit strengen, närrischen Gesetzen und Ehrengerichten. Ein mißliebiger wird nicht gern gesehen im Hänselekleid; auch Frauen, alle Hänsele verkleidet, müssen mit sehr berber Demaskierung rechnen. Da wehrt sich ein uraltes, männliches Recht dagegen, denn es ist nicht von der Hand zu weisen, daß gerade in der dämonischen Elzacher Fastnacht der Schuddig ein echter Nachfahr der wilden Männer ist, die mit ihrem merkwürdigen Brüllen und ihren Schreckmasken aus dem Belt des Fruchtbarkeitszaubers überliefert sind.

Wie dem auch sei, solche Fastnachtstern am Oberrhein, vorab im alemannischen Gebiet, sind nicht allein für den harmlosen Zuschauer ein Erlebnis, Volkstanzforscher und Künstler spüren hier weit Urigeres heraus, sie ahnen das Elementare der Menschheitserlebnisse überhaupt. Sie sind von Grund auf anders als die heutigen Fastnachtstern und der Karneval gewisser deutscher und italienischer Städte.

### Das Bräutlein in Sigmaringen

Von H. Fumillers

Fastnacht in Sigmaringen! Jetzt nähert sich die Musik: Sie kommen! Die Menge verdoppelt sich — alle Fenster am Marktplatz sind beleuchtet, Kopf an Kopf, von Basen, Lauten und Tanten und von wildfremden Menschen, die sich heute zu den guten Bekannten rechnen. Ein Vorreiter mit der Stadtfahne erscheint, auf der Hinterhand dreht er seinen raffigen Gaul nach rechts und nach links, um dem folgenden Zuge den Weg zu bahnen. Reizend weicht die Menge, Kinder schreien und nun hebt ein Drängen an, daß keine Brezel mehr zu Boden fallen kann. Die Bräutlingsgesellen rücken in den Kreis, der um den Marktbrunnen freigehalten ist. — In dem Ohr meines Vordermannes vorbei lehe ich junge Burschen, hembärmelig, mit roten Hosen, trägern und dunklen langen Hosen. Sie tragen die Bräutlingsfahne und vor ihnen tanzt ein Bräutlingsgelle in eleganten Sprüngen eine Art Gipswandler, der von einer eigenartigen Musik begleitet ist. Dabaldi — Dabaldi — Dabaldi — Dabaldi! toden die Luerpfeifer im langhohen Walzerloft einer primitiven Weise, die nur bei diesem



Loganzen bei der Elzacher Fastnacht Erwin Krumm

den Häusern auf die Ladstatt vor dem Städtchen. Es ist unheimlich: dunkel, neblig, kalt, Gelprochen wird kaum. Die Loganzen kommen: Männer mit hohen spitzen Hüten, wie sie die Zauberer im Märchen tragen, mit schwarzen Brillenmasken vor den Augen, in weißen mit bunten Bändern besetzten Kitteln stehend, bei ihnen der alte Nachtmähler mit der alten Laterne und sein hegenhaftes Weib. Eine ungeheure Spannung erfüllt die Männer, drunten harrt ihrer das ganze Städtchen. Das Karrenband, großmächtig, wird sorgsam behütet, ein Malendacher wird mitgeführt, um später als Vespanti für das Buch zu dienen. Die Loganzen tragen zuweilen Fackeln. Jetzt läutet's Betzeit. Raum verhallt der letzte Ton, nesteln die Schuddig die Masken vor's Gesicht, lassen die Karrenschwänze fester, an deren Ende eine Schweinsblase sitzt, und nun beginnt das halb gefährdete, halb mit Spannung von der ganzen Stadt erwartete Loganzen. Der Nachtmähler singt monoton sein altertümliches, recht derbes Lied. Man zieht vor bestimmte Häuser, und der Wächter liest aus dem Karrenbuch die gereimte „Chronique scandaleuse“ des vergangenen Jahres vor. Da kommen oft peinliche Ereignisse an den Tag, man nimmt kein Blatt vor den Mund. Jede Feststellung begleitet die roten Teufel, die Schuddig, mit unnaheähnlichem Getöse (den Schuddigbrüll lernt nur, wer ihn von jarter Jugend auf als „Karrenfasen“ hört) und mit christlichem Schlägen der Schweinsblase auf den Boden. In den Tagen bis zum Ashermittwoch morgen ist dann das nun entspannte und gewissermaßen von unlieblichen Geheimnissen gereinigte Städtchen einem riesigen Bienenkorn gleich in surrender, lödender, wilder, leidenschaftlicher Bewegung. Rein und reich, alt und jung beteiligt sich am Karrenlaufen. Die Lust überdauert alle Sorgen und Kängste. Es ist wahrhaft ein dämonisches Spiel wider den Tod. Am Ashermittwoch tritt dann die fromme Stille der Fastenzeit ein. Die Fahne der Karrenkunst, die zu Beginn der Fastnacht feierlich aus dem Rathaus gehängt wurde, verschwindet wieder auf ein Jahrlein.

die Karbatsche zu. Das Schnellen muß von Jugend auf geübt sein.

Der Heberlinger Hänsele sieht elegant aus in seinem Pflöchlein aus buntem Tuchstransen; das vornehme Schwarz herrscht vor. Die Tracht wirkt ästhetisch schön durch ihre Einheitlichkeit, sie erscheint vom Fußboden bis zum Scheitel wie aus einem Stück geschaffen, verhält den Kopf vollkommen. Eigentümlich ist die Nase, sie besteht aus einem langen, schwarzjamtenen Rüssel. Als Kopfschmuck trägt er den Fuchschwanz, wie ihn auch der Willinger Harro hat. Mit Glöckchen und Hülter ist das Gewand reich besetzt.

Die eigentliche Fastnacht beginnt hier wie auch an manchen anderen Orten mit dem Karrenbaumsetzen am schwarzen Donnerstag. Jetzt heißt auf alemannisch Schmutz. Man badt in diesen Tagen fast überall die Röhle im Schmutz für die festlichen Tage. Das Sehen der überhaushohen geschälten Lanne auf dem Marktplatz wird sehr unheimlich, nach echter Schilddrüsenart vorgenommen. Ehrenwerte, alteingesessene Männer, die in normalen Zeiten dem Stadtrat angehören, hungerten als Karreneltern. Die Karrenmutter ist auch männlichen Geschlechts. Sie geht oder fährt würdig daher in der alten Heberlinger Tracht, die mächtige Radhaube, ähnlich wie die der Willinger Bürgerin, schmückt ihr Haupt. Sie lehrt mit dem Karrenwahrer den Karrennamen (die jungen Heberlinger) närrische Fucht und Sitte und sorgt dafür, daß die Kinder mit Brezeln und Würsten reich bedient werden. Selten noch wird an der Heberlinger Fastnacht der alte kriegerische Schwertestanz vorgeführt.

Der Karrenlauf vieler Hänselegruppen durch die engen Seegassen hat etwas unbeschreiblich Reizvolles. Trifft man Bekannte, so wird geschmarrt oder geschelt, noch eine Spur spöttischer, witziger und jugenfertiger, als dies der Willinger kann, der „strahlt“. Immer toller wird Leben und Treiben, die ganze Stadt lurt, summt, lacht, tanzt, trinkt, die Straßen drohnen, die Wähe sind erfüllt von Karbatschenknall. Am Ashermittwoch ist der Spul auch hier vorbei. Man geht um 11 Uhr mit müden Knien, aber angenehm ausgetobt zum traditionellen Schnefessen. Und dann wird's wieder still ein



Waldhüter Karr (aus „Dabidsche Heimat“)

feierlichen Akt zu hören ist. Auf der Schulter trägt der springende Bräutlingsgelle die schwarzweiß geringelte drei Meter lange Bräutlingsfahne, die in der Mitte mit einem Federpfeiler ausgestaltet ist. Hinter ihm folgen die übrigen Bräutler, junge ledige Leute von Sigmaringen, in derselben Tracht mit dem Bräutlingsbuch, in dem alle Bräutlinge, d. h. alle diejenigen Gemännes von Sigmaringen aufgezeichnet sind, die sich im verflohenen Jahre verheiratet haben. Diese Bräutlinge folgen teils im Zuge — kostümiert und maskiert, — teils stehen sie unter dem Rathausbogen bei den gefüllten Körben bereit. Den Schluss des Zuges bilden



Elzacher Schillig, die berühmte Elzacher Karrenfigur Erwin Krumm

Das würdige Stadtoberhaupt mit seinem eifrigen Bützel und dem bebrüllten Secretarius mit dem Narrenbuch.

Die Festwagen fahren in die Mündungen der Seitenstraßen und schließen so den Platz nach allen Seiten ab.

Und nun beginnt das eigentliche Bräuteln. Der erste Ehemann wird von schüchternen Bräutlingsgefellern auf das Sitzpolster der Stange gehoben, so daß er reitend auf der Stange sitzt, die nun zwei kräftige Gefellen schultern; zwei andere Gefellen stützen ihn rechts und links an den Beinen; sein Auswerf-Korb wird ihm gereicht, und nun gehts unter: Tidelidi - Todelido um den Brunnen, wobei ihn springende Masken begleiten. Der Jubel der Menge leht ein. Der Bräutling wirft seine Brezel in elegantem Bogen unter die Zuschauer, in die Fenster der benachbarten Häusergiebel und in die gierigen Hände der herandrängenden Jugend. Brötchen, Crangen, Berliner Pfannkuchen und Würstchen folgen - die Musikkapelle spielt und die Menge, die von dem eigenartigen Ja her dieses uralten Brauchs ergriffen ist, singt:

Jetzt auch des Lebens  
D' Zumeringer Wädle hand Telerie a.

### Wie es anderwärts zugeht

#### Der Fastelabend in Schleswig-Holstein

Eine Fastenachtsplauderei von Bruno Giercke

Wenn sich am Sonntag vor Achtermittwoch mal zufällig ein Fremdling in unseren Ort verirrt, dann fliegt ihm die Dorfritze entlang, ein unbefriedigend köstlicher Duft in die Nase. Denn Haus für Haus schwammen zu dieser frühen Nachmittagsstunde in den mächtigen Eisentiegeln die festsitzenden „Pummelchen“. Und die Bäuerin stand mit hochgeröteten Wangen andächtig davor und drehte sie behutsam und andächtig so lange mit der Gabel, bis sie kein bräunlich und knusprig das köstliche Zudeckbad nehmen konnten. Am die Hausfrau aber standen die Jungen und Mädchen, - still - wartend - geduldig! Selbst den wildesten Rangen lockte es heute nicht auf die Straße. Und damit hatte es keine eigene Verwandnis. Denn draußen lauerten heute im verborgenen Hinterhalt die Fastenachtburchen. Die hatten beide Hände mit Ruß bestrichen und fielen dann aus ihrem Versteck hinterwärts über den Ahnungslosen her, indem sie ihm mit der beruhigen Hand einen langen, breiten „Schmarren“ über die Wange zogen. Dieser heißen Angelegenheit suchte aber ein jeder sorgsam aus dem Wege zu gehen; denn die Fastenachtburchen merkten sich sehr gewissenhaft ihre gezeichneten Opfer. Wer nämlich die meisten „Schmarren“ erhalten hatte, wurde von den Dörflern das ganze Jahr lang als „schwarzer Fastenabendpeter“ gehandelt. Begreiflicherweise verspürte niemand das Verlangen, diesen wenig schmeichelhaften Titel zu erlangen.

Um die Vesperstunde zogen sich die Fastenabendburchen von der Straße zurück; denn jetzt spielte unsere Dorfmusik Hof für Hof den „Fastenabend“ ein.

Das Jugstüd unserer Dorfmusik - sozusagen ihre Glanznummer - war und blieb der stramme Marsch: „Schier dreißig Jahre bist du alt!“ Nachden die Vier nun zur Rindtaule, zur Hochzeit oder zum Erntebier aufspielen, immer hub die Festlichkeit mit der Weise an: „Schier dreißig Jahre bist du alt!“ Und so auch heute zum „Fastenabend“. - Hof für Hof! - Floit, stramm und fernig: „Schier dreißig usw. ...“



Fastenabendzug in Schleswig-Holstein

Ludwig Mittel

Wenn jetzt die bekannte Weise ertönte, dann trat die Bäuerin eilig aus der Tür und liefte an jeden der Musikanten drei schöne, knusprige „Pummelchen“ aus. Hatte sich aber der Bauer zu einem Extrageschenk aufgefaßt und es dem alten Marten in Form eines „Achthalbers“ umständlich in die Hand gedrückt, dann ließ dieser für das künftige Wohl des Bauern einen besonderen Lufschiffen. Dann hob der alte Marten nur kurz die Trompete, und prompt fielen seine drei

Heute ist vergeden  
Keine kriegt kein Ma.“

Und wenn sie die Beete mit Spitzen garniert, und wenn sie die Preußen am Arm einführt, alles ist vergeden, keine kriegt kein Ma.“

Die Gesichter strahlen, und alle Erinnerungen steigen bei denen auf, die vor Jahren, vor Jahrzehnten auch um den Brunnen gesprungen sind. - Der Bräutling reckt den Hals - und nun fliegt in süßem Bogen, wohl gezielt, eine Brezel nach den Fenstern des Pfarrgiebels, wo der Hof sich eingefunden hat - ein schallendes Hallo - und geschickte Hände haben die Spende für die kleinen Prinzessinnen aufgefangen.

Bräutling folgt nun auf Bräutling und gar mancher weiße Hemdtragen hat unter dem Querschläger eines fettigen Seitenwärtchens oder eines fetten Berliner's gelitten.

Und so ziehen - Jahr um Jahr heute noch - mag es regnen, mag es schneien, mag bitterer Frost die Straßen härten und die Nasen röten, mag milde Vorfrühlingssonne auf dem Marktplatz liegen - die Bräutlingsgefellern am Fastnachts-Dienstag um den Brunnen, bis die letzte Brezel verworfen ist.

Rumpfen ein: „Schier dreißig Jahre bist du alt!“

Judeffen sich die Dörfler einer beschaulichen Erwartung hingaben, hatte unser Krüger heute alle Hände voll zu tun. Schon seit den frühen Morgenstunden war ihm die Arbeit für seinen Augenblick abgeriffen. Jetzt war er aber auch mit allem in reinen. Eben hatten seine beiden Kellern die letzte bunte Papiergirlande über die Saaldecke gespannt. In einer Ecke stand schon der weißgeschwarte Schantisch, dicht bestückt mit Gläsern und Flaschen. Seine Tochter war links dabei, um die riesige Hängelampe mit Petroleum aufzufüllen. Nun steckte der Krüger das große Foh „echt Münchener“ an, das er hinter dem Schantisch liegen hatte. - In einer halben Stunde begann der Fastenabendzug. Schnell gab er seinem Kellern ein paar kurze Anordnungen und verschwand dann in die Wohnstube, um sich in das schwarze Zeug zu werfen. Ja, unser Krüger mußte, was sich für ein bedeutames Fest geizant. An solchem Tag ließ er sich auch nicht lumpen. Denn wie er jetzt wieder heraustrat, hatten sich ein paar maskierte Dorfbuben eingefunden, die sich fest vor ihm aufpflanzten und ihr Verleien herunterleierten.

Fastenabend sind hier. Drei Düttchen zum Bier, Drei Düttchen für Sped, Dann gehu wir erst weg!

Da erschallt in der Ferne Trompetenlärm. - „Schier dreißig usw. ...“ Seine Tochter kommt durch die offene Saaltür herein-gestürzt:

„Vater, hörst! Der Fastenabendzug kommt.“ „All gut! - Geh man!“

Während jeden einzelnen Dörfler - ob jung oder alt - jetzt eine närrische Larvenmaske - unsern Krüger ließ alles kalt. Er war heute sozusagen der einzige ruhende Punkt in der allgemeinen Kopflosigkeit und Ungebundenheit. - Er kramte also gleichmäßig hinter seinem Schantisch herum und entlockte eine Flasche Kimmel. - Draußen wurde das Getöse lauter:

„Hann, ist alles in Schid!“ - Seine Frau kam atemlos aus der Küche gelaufen. „Der

Fastenabendzug kommt!“ - „All gut! - Ist weel all!“

Seelenruhig goh er sich zur Probe einen „kurzen“ aus der neuen Flasche ein. - Schon erklang der ohrenbetäubende Lärm in nächster Nähe. - Atemlos kam sein Nachbar herein-gestürzt:

„Hann! - Rintdi!“

Doch der Krüger winkte verständnisvoll ab.

„All gut, Rader! - Ist weel all!“ - Der Fastenabendzug kommt!“

Und so war es. Am Ausgang des Dorfes hatten sich die Burschen und Mädchen zu einem bunten Zuge geordnet. Nur selten sah man eine Maske dazwischen. Die meisten hatten sich mit langen bunten Bändern aus Papier oder Stoff phantastisch aufgewippt. Unter Vorantritt der Dorfmusik bewegte sich der Zug unter Lachen und Rärmen einmal durch das ganze Dorf und dann zu-



Römer Karneval Kurt Derckum

rad bis an den Krug. Die schulpflichtige Jugend, die sich noch nicht mit anziehen durfte, umschwärmte den Zug mit einem wahren Indianergeruch. Dabei taten sich wie für gewöhnlich die Jungen besonders hervor. Die meisten von ihnen hatten sich alte Blechgefäße besorgt, auf denen sie mittels zweier Holzstäbe einen trommelähnlichen Lärm erzeugten. -

Vor dem Gasthause angelangt, löste sich der Zug rasch auf, und alles strömte in den Saal hinein. Die vier Brüder bezogen ihren Platz, und nun begann der „Fastenabendball!“

Später, als das Fest schon richtig im Zuge war, erschienen nach und nach die Alten und ließen sich zu beiden Seiten des Schantisches auf den Bänken nieder. Bei einem „Anang Schluß“ von unserem bewährten „echt Münchener“ fanden sie Gelegenheit genug, um mit dem Nachbar über Wetter, Viehstand und Kornpreise bedächtige Meinungen zu tauschen. Segen Mitternacht brachen dann die ersten auf. Jetzt hatte das Fest seinen Höhepunkt erreicht. Die Rauchschwaden, die den Saal durchzogen, dämpften das triibe, flackernde Licht der Lampe, Lachen und dröhnende Scherzreden klangen durcheinander. Die schwerfälligen Dorfburschen, von dem reichlich genossenen Alkohol angeregt, waren lebhafter geworden und machten herausfordernde Späße. Die Mädchen glänzten von den Anstrengungen des Tanzes und lächelten sich mit ihren Vimentaschentüchern Kühle zu. Rasch verstrich nun Stunde um Stunde. Wenn das erste blaße Frührot aufdämmerte, dann spielte die Musik zum letzten Tonzug auf. Und dann war „Fastenabend“ aus. -

Am Montag und Dienstag stellte die Bäuerin wohl noch die große Schüssel mit den schmaligen „Pummelchen“ zum Vesper auf den Tisch; - wohl trieb auch noch das kleine Kruppzeug der Schulbuben abends auf der Dorfstraße seinen harmlosen Schmaß; Trotzdem! - der richtige „Fastenabend“ war mit dem Sonntag aus. Am Montag standen die Burschen und Deerns schon wieder in der alten, stillen Tagesfrone.

(Aus: Niederdeutsche Welt, Monatschrift für Volkstum und Heimatpflege, Niedersächsische Verlagsanstalt, Bremen.)

### Der Karneval in Köln

Alte und junge Erinnerungen

Von Jos. Vinc. Grunau

Mit kurzen Worten läßt es sich gar nicht sagen, was eigentlich alles in dem Worte „Karneval“ für die echten Kölner liegt und lebt -; es ist so ein Stück von seinem glücklichen, fröhlichen Herzen selbst, ohne das er nun einmal nicht auskommt.

Das tumort schon in dem kleinen Knirpse, der mit seinen Altersgenossen keine wichtigere Frage zu erörtern weiß, als: „Wat maache mer uns nächste Fastenabend?“

Und nun ist es Rosenmontag geworden: Das Prunkstück des Karnevals bereitet sich schon zu guter Stunde vor. Von allen Richtungen laufen Sonderzüge ein. Hunderttausende von Fremden entströmen dem Bahnhof und mischen sich in den närrischen Zauben der Irdischen.

Das Maskentreiben, das am Sonntag zum meist auf die Kinderwelt beschränkt war, ist allgemein, jeder trägt zum wenigsten eine bunte Mähe oder eine phantastische Blume, sei es auch nur eine Pfauenseder, um damit dem lieben Nächsten am Chr oder an der Nase zu kitzeln.

Schon von 10 Uhr an ertönen die Fanfaren der Musikkapellen, welche die einzelnen Gruppen sammeln, bei den Vorführenden der Gesellschaften ihre Kuhwartung zu machen, sich die nötige Stimmung anzudeuten, um dann, ummaucht von der Menge, dem Neumarkt zuzufahren, wo sich der Zug ordnet.

Wer den ganzen Reiz des Rosenmontags genießen will, der muß sich hier gegen ein Eintrittsgeld von zwei Mark Einlaß verschaffen. Da breitet sich vor seinen Augen die ganze, oft Jahrtausende wieder Aufleben lassende zauberhafte Pracht aus.

Hier halten die alten Stadtsoldaten, die roten und die blauen Funken, ein fröhliches Wivak ab, bei dem manch hübsches Kind in den Arrest abgeführt wird und ein Mädchen als Vögegel zahlen muß. Da tanzen die „hülligen Mädchen und Knechte“ ihre zierlichen Reigen im Kostüm der Großvaterszeit, und das „Gedö-Bähnchen“ schlägt den Takt dem.

Römer und alte Germanen in prächtigen Gewändern, zu Fuß, zu Ross, vergessen den alten Streit und bringen ein Profit der Jagdfröude. Das lebensfrohe Mittelalter verbrüdet sich mit den Abgesandten wilder Volksstämme und den noch ungeborenen Zukunftsmenschen der Neuzeit, und alles huldigt dem lustigen Prinzen, der, im glänzenden bunten Seidentostüm, den Hermelin um die Schulter, hoch von seinem Prunkwagen herab sein närrisches Manifest unter die Menge wirft. Blumen und Bedereien mit vollen Händen folgen läßt, denn sein Volk soll sich freuen!

Der „Kölner Bauer und die Jungfrau“, in die köstlichen Farben Rot-Weiß kostbar gekleidet, ahmen sein Beispiel nach, sie verfürpern das alte bestige Kölner Bürgertum, das mit Stolz die Fohung fährt:

Halt jah am Nick, do lösschen Boot, un fällt et löh, ov fällt et loor.“

Was ein Jahr lang der sprudelnde Humor mit Verrücktheit gesammelt, das tritt uns, eingereicht in das große, gemeinsame Bild des Hauptgedankens des Zuges, hier in Frühlingstrübe entgegen und wirkt den närrischen Janber als zündenden Funken in die vielen Tausende, die den Zug umlagern, die in den Straßen feiner warten.

Unterdessen sind die Straßen, die der Zug durchziehen soll, gepropft voll, die Bürgerseite bis zum Hausgiebel besetzt, die Fenster, ja die Dächer überfüllt.

„Do fällt der Jog!“ schreit eine verlaute Stimme, viellaudend Hälse recken sich, aber vergebens, es war blinder Alarm, der dem Veranfallter oft eine gehörige Tracht Prügel einbringen kann - denn die Sache ist zu ernst!

Aber endlich kommt er doch, die Musik schmettert ihre Weifen, die Vorreiter mit den bunten Standarten werden sichtbar, und all das Gewoge preßt sich noch mehr zu den Seiten zusammen. Reiner Treu, was können sich die Menschen ineinanderschließen, wenn's notwendig ist. Langsam zieht das Rosenwunder vorbei. Das jauchzt vor Freude, ruft Bekannten zu: „Pitter, mir e Strähdel!“ - „Schäng los mich ens drinke!“ Es regnet Süßigkeiten und Blumen, dazuwischen Stoffe, Papierschlängen, Karnevalslieder, Apfelsinen, Weinflaschen - es ist ein großes Geben und Freudenmachen, als wenn sich alle Milliardäre zu einem Zuge vereinigt hätten.

Da ist alles herzwarme Freude, sprudelnder Humor und ein gutes Korn: freier Bürgerinn und vaterländischer Stolz.

Fast eine Stunde dauert der Vorbeizug des Rosenmontagszuges, von den Funken, die ihn einleiten, bis zum Prinzen Karneval, der mit seiner farbenprächtigen Schrengarde den glanzvollen Abschluß bildet.

War vorher das Gedränge groß, so nachher erst recht, wo alles durcheinander wogt, um auf dem nächsten Wege zu einer neuen Stelle zu gelangen, wo man noch einmal die Herrlichkeiten genießen kann.

Nach Beendigung des großen Zuges begimmen in den besseren Gasthöfen die letzten Mahlzeiten, zu denen Plätze oft wochenlang vorher bestellt wurden. Auch hier eine echte Karnevalsstimmung, die ganze Festtafel eine große Familie, die miteinander trinkt und singt und schunkelt und lacht. Da gibt's kein Liebelnehmen, keine Streifheit und vor allem auch nicht das böse Kränlein Eiferjucht. Das eben ist das Zeichen des echten rheinischen Humors, daß er goldig glänzt, perlt und prickelt, aber doch klar und rein bleibt wie funkelnder Wein!

Herausgegeben im Auftrag der H.S.-Presse Württemberg von Hans Rehhing (Mm a. D.).

brann an den Tag legen, wird es nicht schwer fallen in Ehren das letzte Spiel der Kunde zu bestehen. — Unsere 2. Mannschaft, die relativ ebenfalls mit an erster Stelle steht, jedoch mit einem Spiel mehr als T.B. Hatterbach, kann sich bei einem Gewinn des morgigen Spiels gegen den Tabellenritten, die erste Elf des T.B. Rehdorf noch den 2. Platz sichern. Die Siegeschancen beider Treffen sind völlig offen. Die Handball-Anhänger werden daher in den kommenden abwechslungsreichen Spielmomente kommen.

### Letzte Nachrichten

#### Mord an Hitlerjunge Bloeker geföhnt

Der Mörder hingerichtet

Hamburg, 9. Febr. Die vom hauseitigen Sondergericht gegen Arthur Ketslag wegen Mordes ausgesprochene Todesstrafe ist am Freitagmorgen im Hofe des Untersuchungsgefängnisses durch Handbeil vollstreckt worden. Der Reichskriegshalter hat von seinem Gnadenrecht keinen Gebrauch gemacht, da die Ermordung des Hitlerjungen Mörder eigenliches Verbrechen des Kommunisten Ketslag ist.

Bei den im gleichen Mordfall zum Tode verurteilten Karl Fischer, Willi Hellwig und Karl Zeitler hat der Reichskriegshalter von seinem Gnadenrecht Gebrauch gemacht und die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt, weil diese drei zum Tode Verurteilten als verurteilte Opfer der gewaltlosen Liebe der kommunistischen Partei anzusehen sind.

#### Fünf Todesopfer des Sturmes in Dänemark

Tausende von Häusern beschädigt

Kopenhagen, 9. Febr. Der Sturm, der am Donnerstag Dänemark heimsuchte, war von schrecklicher Stärke. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Die Zahl der beschädigten Häuser in ganz Dänemark geht in die Tausende. Gewaltig ist die Zahl der umgelegten Bäume, Mähen und Schornsteine. Der Sturm hat insgesamt fünf Todesopfer gefordert.

Auf der Insel Fünen ist ein Arbeiter beim Freilegen einer durch Baumsturz gesperrten Straße von einem fallenden Baum erschlagen worden. Ein alter Mann ist bei der Ausbesserung des beschädigten Daches vor Anstrengung gestorben.

#### Großfeuer in einer Klosteranstalt

Brandstiftung einer Beckkuppel.

Mindelheim, 9. Febr. In der Mädchenabteilung St. Maria der Heil- und Pflegeanstalt Ursberg brach Freitag früh ein Brand aus, der rasch um sich griff. Der Mittelbau mit der Kapelle fiel dem Feuer zum Opfer.

zum Opfer. Sämtliche Kinder konnten gerettet werden. Die im Kloster selbst aus Schwestern gebildete Feuerwehr trat dabei zum erstenmal in Aktion. Der Brand wurde dann im Verein mit der SA und dem Arbeitsdienst von Thannhausen mit fünf Motorspritzen bekämpft.

Es handelt sich um Brandstiftung. Ein 31 Jahre altes, schwer verkrüppeltes tschechisches Mädchen, das jedoch geistig normal ist, hat das Feuer gelegt. Es hat die Tat bereits gestanden. Ueber ihre Motive ist noch nichts bekannt.

#### SA-Kameradschaft

Beuthen, 9. Febr. Kurz vor Vollendung seines 52. Lebensjahres verstarb hier der SA-Sturmführer Ernst Rißhoff an den Folgen eines Gallenleidens. Als drei Tage vor seiner Operation eine Bluttransfusion vorgenommen werden sollte, meldeten sich im Krankenhaus 31 Angehörige seines Sturmes, die ihrem Führer durch Eingabe ihres Blutes helfen wollten. Einige von ihnen, der Sturmmann Wordingel, der der gleichen Blutgruppe angehört, wurde zur Blutübertragung herangezogen. Aber auch dieses selbstlose Opfer konnte den Sturmführer nicht mehr retten.

#### Handel und Verkehr

Forchheimer Edelmetallpreise v. 9. Febr. Gold 2825, Silber 40.80 — 42.60 RM, das Milligramm. Reinsilber 3.50, Reinsilber 96 Prozent m. 4 Prozent Pall. 3.45, Reinsilber 96 Prozent m. 4 Prozent Ru. 3.35 RM, das Gramm.

Smiländer Blei. Edelmetallpreise vom 9. Febr. Feinsilber Grundpreis 40.80, Feinsilber 96 Prozent m. 4 Prozent Pall. 3.45, Reinsilber 96 Prozent m. 4 Prozent Ru. 3.35 RM, das Gramm.

Wienberger Hopfenbericht vom 9. Febr. Bei anhaltend hoher Nachfrage kamen im Laufe der letzten Berichtswochen wieder etwa 1000 Ballen, zumeist für Ausfuhrzwecke, zum Verkauf. Gefragt waren fast alle Sorten, in der Hauptsache wurden aber Hallertauer Hopfen gehandelt. Die Preise haben sich während der letzten Tage stark befestigt und notierten wie folgt: Schwach mittel Hallertauer von 190—195 RM, mittel von 200 bis 210 RM, gut mittel von 215—220, prima von 230—235, mittel und prima Spalter 220—225, mittel und prima Tettnanger 250—265, Schwach mittel bis gut mittel Gebirgshopfen 175—195 RM, per 50 Kilogramm, Wochenumsatz 1000 Ballen, Tendenz sehr fest.

Südwestdeutsche Möbelmesse in Frankfurt. Die Südwestdeutsche Möbelmesse, die durch den Präsidenten des Werberates der Deutschen Wirtschaft genehmigt ist, findet in der Zeit vom 16. bis 19. September in Frankfurt a. M. in der Festhalle und den an die Festhalle anschließenden Ausstellungsräumen als alleinige deutsche Herbstmöbelmesse statt.



## SCHWARZES BRETT

Parlamentlich nachdruck verboten

#### Bekanntmachung der Kreisleitung der NSDAP, Nagold

Vom 12. Februar bis 3. März 1934 bin ich wegen Teilnahme an einem Führerkurs abwesend. Mein Stellvertreter ist Hr. Karl Steeb, Kreisgeschäftsführer Nagold.

Kreisleiter Walter Pang.

#### Beamtenkundgebung am Sonntag, den 11. 2. 34.

Alle Beamten vom Kreis Nagold, fahren am Sonntag, den 11. Febr. 1934 vorm. 5.38 Uhr mit dem Zug nach Calw, dort wird der Sonderzug Calw-Kornthal-Stuttgart zusammengestellt. Abfahrt in Calw 7.40 Uhr. Ankunft in Stuttgart 9.05 Uhr. Nur in ganz dringenden Fällen ist es gestattet, mit dem Zug Nagold ab 7.07 Uhr über Eutingen mit dem 7.59 Uhr dort abgehenden Sonderzug nach Stuttgart, Ankunft Westbahnhof 8.58 Uhr, zu fahren. Die mit diesem Zug fahrenden Beamten erwarten den Kreis Nagold 9.15 Uhr am unteren Tor der Hotelbühnenstraße und schließen sich uns an. Wer seinen Ausweis noch nicht erhalten hat, kann denselben auf dem Bahnhof Nagold vor Abgang des Zuges noch erhalten. 200 Beamte vom Kreis Nagold, die ihren zu ihrem Koff und Führer stehen wollen, nehmen teil an dem großen Appell. Die Beamten, die sich noch nicht gemeldet haben, können es nachholen und am Sonntag 5.58 Uhr auf dem Bahnhof Nagold Ausweis und Karte in Empfang nehmen. Nur sachliche und dringende Gründe können an diesem Tage einen Beamten von dieser Kundgebung fernhalten. Der Kreis Nagold ist für diesen Tag im „Bürger-Bräuhaus Bradenheim“, Schillerstraße 16, beim Bahnhof einquartiert. Die Stadtkapelle Nagold nimmt vollständig an diesem Aufmarsch teil. Alles nähert sich für den Sonntag wird während des Aufenthalts in Calw bekanntgegeben. Jeder Teilnehmer hat ein Tagungsabzeichen zu tragen, das im Zug verkauft wird. Den Anordnungen des Transportleiters Hr. Adenstam ist Folge zu leisten. Die am Plage eines Bahnhofes wohnenden Beamten sollen heute noch ihre Fahrkarten lösen, damit am Sonntag keine Verzögerung eintritt. Uniformierte Beamte kommen in Dienstuniform, Gemeindepolizei in Zivil, weil nicht einheitlich. Parteiluniform (Braunhemd ohne Schulterriemen und SA-Abzeichen) ist nicht erlaubt. Heil Hitler!

Weiter des Amtes für Beamte: Käthe.

#### NS-Hago und GSH.

Am dem heute um 4 Uhr nachmittags stattfindenden Amtswalterappell haben sich die Amtswalter der NS-Hago und GSH, bis zu den Ortsgruppenleitern zu beteiligen.

Otto Kappeler.

#### SA-Gefolgshaft 1/III/126

Am Sonntag, den 11. Februar findet in Altensteig eine Führerbesprechung statt. An dieser Führerbesprechung haben teilzunehmen: Otto Brenner, Hermann Schmid, Eugen Braun, Eugen Dingler, Reinhold Kerle, Oberlehrer Schmid, Edhausen, Lehrer Jörn, Rohrdorf, Walter Jenne, Nelschhausen, Kurt Wühlenslein-Nelschhausen, Fritz Gutkunst-Hatterbach, G. Wals-Oberschwanden, René-Emminger.

Abfahrt um 8.30 Uhr vorm. von Nagold Hbf. Das Fahrgeld hat die Standortkasse zu bezahlen. Entschuldigungen außer Krankheit werden nicht angenommen. Heil Hitler!

#### SA-Standort Nagold

Am Sonntag, den 11. Februar veranstaltet die SA Hatterbach einen Werbeabend. Es ist selbstverständlich, daß wir an diesem Werbeabend teilnehmen. Treffpunkt um 18 Uhr auf dem Adolf Hitlerplatz. Fahrgeld 20 Pf. Kleidung: Uniform Brenninger.

#### Hitlerjugend III/126

Sämtliche Gefolgshafte, Scharführer, Kameradschaftsführer und Standortführer der HJ haben am Sonntag vormittag um 11 Uhr in Altensteig im SA-Heim (Alte Steige) zu einer Besprechung zu erscheinen.

Der Führer des Unterbannes III/126.

H. W. M.

An Stelle der geplanten Schlittensfahrt, machen wir eine kleine Wanderung. Zusammentritt 1 Uhr Adolf Hitlerplatz.

H. Baumann.

#### Beförderungen bei der SA.

Der Reichsjugendführer hat folgende Hitlerjugendführer im Gebiet Württemberg befördert: Den Führer des Oberbannes Württemberg-Mitte, Bannführer Fritz Trobels, der die erste geschlossene und durchgebildete Hitlerjugend Württembergs geführt hat, zum Oberbannführer. Den Führer des Oberbannes Württemberg-Nord, Bannführer Oskar Ulland, den Gründer der Ortsgruppe Tübingen, zum Oberbannführer. Den Führer des Oberbannes Württemberg-Süd, Unterbannführer Hans Külle, der das Erbe unseres Wilhelm Reih übernommen hat und weiterführt, zum Bannführer. Den Führer des Bannes 119, der Hitlerjugend von Württemberg-Hauptstadt, Unterbannführer Paul Joachim Daiber, zum Bannführer. Den Leiter der Wilhelm-Reih-Führerschule in Sillenbuch, Unterbannführer Oskar Kiegraf, der als einer der ersten in Württemberg die Fahne der Hitlerjugend vorantrieb und uns heute als Leiter unserer Führerschule Großes und Tiefes erarbeitet und schenkt, zum Bannführer.

#### Das Wetter

Der Hochdruck, dessen Kern sich über der Biskaya befindet, hat sich gegen die nördliche Depression behauptet und seinen Einfluß in Süddeutschland verhärtet. Da die Wirksamkeit im Norden anhält, ist für Sonntag und Montag nach vorübergehender Auflockerung zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Gestorbene: Friederike Finkeiner geb. Finkeiner, 72 J., Mittellal.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einl. Anzeigen: Hermann G. H. Nagold; Verlag: „Gesellschafter“ G. m. b. H.; Druck: G. W. Jäger (Inhaber: Karl Jäger) Nagold. D. A. d. L. M. 2600

Gemeinde Göttingen

### Stammholz-, Stangen- und Beig-Holz-Berkauf



Am Montag, den 12. Februar 1934 werden verkauft: aus Gemeindefeld Düstrik IV Abteilung 18 am „Oberjäger Weg“:

- Stammholz: 15 Stämme mit Zm. 1,48 II.; 0,75 III.; 0,90 IV.; 2,61 V.; 0,14 VI. Klasse.
- 4 Buchen mit Zm. 0,53 IV.; 0,47 V. Klasse.
- 20 Birken mit Zm. 0,98 IV.; 3,44 V.; 0,87 VI. Klasse.
- 2 Kiepen mit Zm. 0,61 V. Klasse.
- 1 Nadelholz mit Zm. 0,19 V. Klasse.
- Stangen: 17 Birkenstangen I. Klasse.

Zusammenkunft 9.30 Uhr am Rathaus, 10 Uhr HfL, Waldzugang am Oberjäger Weg. 315

Vom Hildinger Weg

- Stammholz: 27 Pappeln mit Zm. 11,68 III.; 7,28 IV.; 4,37 V. Klasse.
- 6 Kiefern mit Zm. 0,75 V.; 0,07 VI. Klasse.
- 1 Kirschbaum mit Zm. 0,39 II. Klasse.
- Schichtberholz: 12 Km. Pappeln, 2 Km. Kirschbaumprügel und 300 Pappeln.

Zusammenkunft 2 Uhr am Rathaus, Viehhäber sind freundlichst eingeladen. Bürgermeisteramt.

Schönbrunn

### Langholz-Berkauf



Am Mittwoch, den 14. Februar d. J. nachm. um 2 Uhr bringt die Gemeinde auf dem Rathaus hier 527 Stück Langholz in 4 Losen zum Verkauf und zwar aus Gemeindefeld:

- Abt. Ziegelbach und Mädisch Los 1: 151 Stück mit 123,97 Zm. I. bis VI. Klasse.
- Abt. Mehgerwegle und Mädischpitz Los 2: 150 Stück mit 37,05 Festmeter III. bis VI. Klasse.
- Abt. Mädisch-Hang und Gärtnerswald Los 3: 171 Stück mit 69,94 Festmeter II. bis VI. Klasse.
- Abt. Müllers Wald Los 4: 51 Stück mit 23,46 Festmeter III. bis VI. Klasse.

Schriftliche Angebote in % der neuen Forsttage ausgedrückt, wollen spätestens zu genanntem Verkaufstermin beim Bürgermeisteramt eingereicht werden. 310

Gemeinderat.

### Darlehen! Kredite!

von 200 bis 10 000 RM., monatliche Rückzahlung von RM. 7.50 pro Tausend an, Barauszahlung. Kostentlose Auskunft. 323

Stuttg. Nationale Spar- und Darlehensgemeinschaft G.m.b.H. Bezirksdirektion: Otto Frey, Freudenstadt, Kaiserstraße 3.



### Verfüngen Sie Ihr Rundfunkgerät mit frischen TELEFUNKEN-RÖHREN

Wegen Witzung habe ich nachstehende Gegenstände entbehrlich gemacht:

**zu verkaufen:**

- 2 Tische, 3 Stühle, 1 Petroleumofen, 1 Bügelosen, 1 elektr. Juglampe m. grünem Seidenschirm, 1 Schreibstischlampe, 1 Bücherregal. 305

Schauffen, Marktstr. 28.

Edhausen O.A. Nagold  
Verkaufe größeren Posten  
**Heu, Haber- u. Gersten-Stroh**, sowie Futterrüben (Rüsches Ideal) und gebe hiervon jedes Quantum ab  
324 Kleiner.

## Am 14. Februar, morgens 11 Uhr

ist der Anzeigenklus für die nächste Nummer des Kleinanzeigers, der in dieser Woche in einer noch höheren Auflage wie bisher erscheint. Diese äußerst günstige Gelegenheit muß man benutzen, denn trotz der höheren Auflage sind die Anzeigenpreise gleich, aber der Erfolg der Anzeigen wird noch größer. Veräumen Sie nichts, schreiben Sie gleich heute noch an den „Kleinanzeiger“, Stuttgart-N, Friedrichstraße Nr. 13.

Vollmaringen, den 10. Febr. 1934

### Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß heute nacht unser lieber Vater und Großvater

## Klemens Weiß

alt Gemeindepfleger

nach längerer Krankheit im 70. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Montag, den 12. Febr. vormittags 9 1/2 Uhr statt.



Nagold, den 8. Februar 1934

### Todes-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser geliebtes Kind

## Hans

im Alter von 9 1/4 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall entziffen wurde.

In tiefer Trauer

### Familie Rapp.

318

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.



### Schreiner-Pflichtinnung Nagold

Unsere Generaterversammlung findet am Sonntag, den 11. Februar 1934, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Stern in Altensteig statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Bekanntgabe der neuen Satzungen
4. Lohnsatz
5. Verschiedenes.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, an den Versammlungen teilzunehmen; wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit einer Geldstrafe belegt.

Der Ausschuß.

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. Februar 1934 stattfindenden

### Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind eingehalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung des Schweine bei ihren Körben und Ästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 10. Febr. 1934 Bürgermeisteramt: G. Hüner.

Haltebach

### Hochzeitseinladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Montag, den 12. Februar 1934

im Gasthaus z. „Linde“ in Haltebach stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Ernst Schuler  
Schreiner, Sohn des Gottlieb Schuler, Stadtpfleger

Emilie Rauschenberger  
Tochter des Gottlob Rauschenberger, Schafhalter

Kirchliche Trauung 1/2 Uhr.

Turnverein Nagold e.O.

Sonntag, 11. Febr.  
Hindenburgplatz  
1.30 Uhr

TV. Nagold II - TV. Rohrdorf I  
2.30 Uhr

TV. Nagold I - TV. Baiersbrunn I



Wirt, Forstamt Wildberg

### Nadelstangen- und Stammholz-Berkant

Am Freitag, den 16. 2. 1934, nachmittags 3 Uhr in Wildberg bei Gärtner zum Kloster am Staatswaldbüro, Gaisburg; Gerüstungen 256, Baukt. V. 11, Hopfenstangen I, 62, Stadtmühlwäldle (Nr. 11/26); Gerüst. 30, Baukt. I. 10, I. 70, II. 28, III. 14, IV. 79, (Nr. 15/109) Baukt. V. 83, Hopfenst. I. 346, II. 141, III. 25, Nadelstammholz in Heinen Rosen aus Abt. Steinbrunn, Streifenwäldle, Borerer Gemeinberg, Börd. Laubwald: 208 A, 2 La in Al. III. 3, IV. 9, V. 32, VI. 8, 24 No IV. I. V. 1, VI. 1 Nm, Sägh. I. A; III. 12, No: II. 2, V I Nm.

### Der Volksempfänger

für jeden Landwirt und Arbeiter bei Teilzahlung erschwinglich und alle sonstigen Radiogeräte zu haben bei

## Hugo Monauni, Marktstr. 31 / Tel. 483

Pfrondorf

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 13. Februar 1934

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Pfrondorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Fritz Fessele  
Schlosser, Sohn des Karl Fessele, Landwirt

Klara Dingler  
Tochter des Johann Georg Dingler zum „Hirsch“

Kirchliche Trauung 1/2 Uhr

Sportverein v. 1911 e. V. Nagold

### Verbandspiel in Calmbach

Sonntag, 11. Febr. 10.30 Uhr

Abfahrt mit Omnibus. Fahrpreis RM. 2.-. Gäste willkommen. Anmeldung heute bis 4 Uhr bei Kölsch. Kurze Spielersitzung heute „Adler“ 8.30 Uhr.



### Orangen Mischobst Pflaumen Bücklinge Heringe Delfardinen Kokosfett Brot- und Weißmehl

Eugen Schnabel

### Homöopathischer Verein

Sonntag, 3 Uhr „Linde“

### Vortrag: Frühjahrskrankheiten.

Gäste willkommen.



Wart-Böblingen

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 13. Februar 1934

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Wart stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Friedrich Leitz, Metzgermeister, Wart

Jukine Hirner, Böblingen

Kirchliche Trauung 12 Uhr

Radsportverein „Velo-Club“ 1898 e. V.

Heute Samstag ab 7/9 Uhr

### Monatsversammlung im „Gold. Adler“

Zu erwarten vollständig. Erscheinen wegen Aufnahme in den Deutschen Radsportverband Neuaufnahmen bisher fernstehender Sportskameraden.

Der Vorstand.



bestbewährtes 1897

Kindernahrungsmittel

### H. Gauß, Nagold

Heute Samstag und Sonntag

### Metzelsuppe Schweikle

z. Bahnhofwirtschaft.



Statt jeder besonderen Anzeige!

Wart-Böblingen

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 13. Februar 1934

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Wart stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Friedrich Leitz, Metzgermeister, Wart

Jukine Hirner, Böblingen

Kirchliche Trauung 12 Uhr

Die Qualitätsfabrikate von Weiltruf:

Sehr preiswürdig

ULMIA Gehrungssägen

ULMIA Hobelbänke

ULMIA Hobel

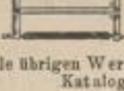
ULMIA Spannsägen

und alle übrigen Werkzeuge. Katalog gratis.

Adolf Häfele Nagold

Beschlag u. Werkzeug-Großhandlung



Einige ha schönen

### Wald

zu kaufen gesucht.

Angebote unter L. V. 3073 an „Silweg“, Ann.-Exp., Stuttgart.

Evang. Gottesdienste Nagold.

Sonntag, 11. Febr. (Etonihl). Vorm. 9.45 Uhr Pred. (Brecht), anschließend Kindergottesdienst, 11 Uhr in der Kleintinderschule „grillenlehre“ (F. Töchter), abds. 8 Uhr in der Kirche Vortrag: Die Hauptsache, Freitag abds. 8 Uhr im Vereinshaus Vorbereitung für hl. Abendmahl am Landesbistag mit anschließender Anmeldung. Jelshausen: Vormittags 8.45 Uhr Predigt (Hr.), anschließend Kindergottesdienst. Bon Sonntag, 11. bis Sonntag, 18. Febr. je abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge in d. Kirche (Missionar Dörr), ab Montag je mittags 3 Uhr Bibelstunde in der Kirche.

Methodistische Gottesdienste (Evangelische Freikirche)

Sonntag, 11. Febr. Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Pflüger), 11 Uhr Sonntagsschule, abends 7.30 Uhr Predigt (Schuon). Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde, Jelshausen: Dienstag abds. 8 Uhr Bibelstunde. Ebhausen: Sonntag abends 7 Uhr Eröffnungssammlung, d. Evangelisation mit Aufführung „Die zehn Jungfrauen“. Montag bis Freitag je abends 8 Uhr Evangelisationsvorträge von Prediger Siegel, Knittingen. Haltebach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Frid), Dienstag 7.30 Uhr Bibelstunde (Hil.).

Saalbau z. Löwen - Nagold

Sonntag ab 4.30 Uhr Tanz-Unterhaltung

ab 7.00 Uhr Maskenball

Eintritt frei!



Wildberg-Gültlingen

Am Sonntag

### Großer Rappen-Ball

wozu freundlichst einladet

Musikkapelle Gültlingen

Otto Seeger mit Frau zur Papiermühle

Schönbrunn

Kommenden Sonntag

### große Tanzunterhaltung

mit Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet

Nikolaus zur „Linde“



### Westermanns Monatshefte

die Zeitschrift, die überall in deutschen Ländern mit gleicher Freude gelesen wird

Bestellungen bei jeder Buchhandlung / Probenummern kostenlos vom Verlag Georg Westermann, Braunschweig



Etwas ganz Besonderes

ist der neue

### Lumophon - Kleinsuper W D 340

trennt haarhart und kostet doch nur 212.-

schwachlich Röhren und dynamischem Lautsprecher



Lesen Sie sich das Gerät von Ihrem Radio-Händler einmal vorüber oder wenden Sie sich an die Generalvertretung Oskar Lwfl, Stuttgart N, Kronenstraße 24

Lumophon-Apparate genießen Weiltruf

Guterhaltenen schwarzen

### Gehrock-Anzug

verkauft im Aufrag preiswert

Schneidermeister Ralf Herrenbergstraße 304

bedeutsame Wäscheabfertigung u. Wäsche- u. Wäsche-Bläse

### Reisende

für Private, Reichhaltige Kollektion tolle, Dohex isoliert

### Barverdienst

Sächsisch 302 Wittenberg, Hettl.

Junge, trachtige

### Ziege

hat zu verkaufen

S. Großmann, Haltebach.

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 11. Febr. 6 bis 7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig, 10 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold, 2 Uhr Andacht, Montag 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 2.30 Uhr Versammlung des Kath. Frauenbundes, Mittwoch (Wibermittwoch), 7.30 Uhr Achtenwette und hl. Messe in Nagold.

